Niedersachsen

24. Jahrg. Nr. 22.

Heimat hoch in Ehren · deinen Feinden will ich wehren · dein Ansehen mehren · deine Schätze begehren · dein Brot soll mich nähren · was du bist will ich lehren ·

15. Ernting (August) 1919.

Frisch auf!

Denkt ihr daran, wie ihr gesungen:
„Ein' feste Burg ist unser Gott"
Und wie euch heil'ge Kraft durchdrungen,
Und vorwärts ging's in Sieg und Tod?

Dann aber schwanden Glaub' und Treue;
Ihr hörtet auf das list'ge Wort
Und meinet: gut sei nur das Neue;
Die alte Lehre warft ihr fort.

Ihr träumtet Freiheit, träumtet Fülle;
Des Lebens Zweck schien euch Gewinn.
Gebrochen ward der deutsche Wille,
Und bald sank auch der Mut dahin.

Nun treibt das Schiff in Wind und Wogen,
Treibt ohne Steuer, ohne Ziel.
Ihr merkt zu spät: ihr seid betrogen.
Verloren ist das eitle Spiel.

Arbeit allein kann uns erlösen,
Arbeit allein ist's, was uns frommt.
Wer müßig geht, verfällt dem Bösen!
Groß ist die Not, doch Hilfe kommt.

Und eins vergeßt nicht, soll's gedeihen:
Zur Arbeit sprecht ein still Gebet.
Nur Beten kann die Arbeit weihen!
Und nun frisch auf! Sonst ist's zu spät.

Draheim.

Das Osnabrücker Osterspiel!

Zum 1. Mal veröffentlicht von Dr. Konrad Dürre.

In der Handschriftensammlung des Osnabrücker Staatsarchivs liegen zwei Pergamentblätter, die uns nicht unbeträchtliche Bruchstücke eines mittelniederdeutschen Osterspiels überliefert haben. Konrad Borchlings wiederholter Hinweis[1]) auf diesen Fund scheint nicht genügend Beachtung gefunden zu haben, sonst wäre er wohl längst veröffentlicht worden. Ich freue mich, daß ich nach langem Kriegsdienst endlich diesen kostbaren Schatz meiner Heimatstadt heben und der Öffentlichkeit übergeben kann[2]). Wenn die Herausgabe der Blätter in „Niedersachsen" erfolgt, so geschieht das nicht, weil ihr wissenschaftlicher Wert für den Rahmen einer Fachzeitschrift etwa zu gering wäre, sondern weil alle Freunde niederdeutscher Heimatkunde ein Anrecht darauf haben, mit einem derart prächtigen Stück unseres mittelalterlichen Dramas bekannt gemacht zu werden.

Das deutsche Drama hat seinen Ursprung in der Kirche. Das geistliche Schauspiel ist die dramatische Kunstform des Mittelalters. Um die großen Kirchenfeste gruppierten sich diese Spiele, deren erste Ansätze in der Mitte des 10. Jahrhunderts etwa erkennbar sind. Diese Ansätze finden sich in der Liturgie, deren oratorienhafte Art durch Responsorien, Antifonen, Tropen und Sequenzen allmählich zur dramatischen Gestalt hindrängte. Ein deutscher Mönch war es, Tutilo von St. Gallen, der den berühmten Ostertropus dichtete, welcher zum Kern des Osterspiels aller Länder wurde. Dieser Ostertropus setzte folgende Szenerie voraus: An der als Grab des Heilands gedachten Stelle neben dem Altar hielten zwei als Engel in weite Gewänder gekleidete Priester Wacht. Zu dem Grabe wallen, ihre Salbgefäße in den

[1]) Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung 23, S. 120 und Nachrichten der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen 1. 306.

[2]) Für freundliche Unterstützung bei der Ausführung der Vorarbeiten sage ich verbindlichsten Dank dem Leiter des Osnabrücker Archivs, Herrn Prof. Seelmann und Herrn Prof. Conrad Borchling.

Händen, die drei Marien, gleichfalls Geistliche in passendem Gewand. Die Engel empfangen die Marien mit dem Gesang: Quem quaeritis o, christicolae (Wen suchet Ihr, Ihr Christinnen?) Die Marien antworten: Jhesum Nazarenum crucifixum, o coelicolae (Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten, Ihr Himmlischen). Non est hīc, surrexit, quia praedixerat (er ist auferstanden, wie er vorausgesagt hatte) erschallt es aus dem Munde der Engel und die Marien kehren unter dem Jubelgesang des Chores vom Altar zurück. Diese liturgische Feier bildet also die Keimzelle des modernen Dramas. Aus ihr wurde im Laufe der Jahrhunderte das kunstvolle organische Gebilde, wie wir es in den großen Passionen und in Shakespeares Werken vor uns sehen. Die einzelnen Stadien der Entwicklung zu verfolgen, geht hier nicht an.

Die Übergangsform, die es an der Wende des 13. und 14. Jahrhunderts ausgeprägt hatte, haben wir in dem Osnabrücker Osterspiel vor uns. Sehen wir uns nun das wertvolle Dokument alter Zeit genauer an.

Die Handschrift trägt die Nummer 24/I und ist aus der Stüve'schen Bibliothek in das Königliche Staatsarchiv gekommen. Die Blätter sind anscheinend aus einem alten Bucheinband gelöst, dessen Haltbarkeit der Buchbinder durch Hineinkleben von Pergament erhöhen wollte.

Zu diesem Zwecke nahm er von seinem Vorrat alter Pergamentmakulatur und schnitt der Größe des einzubindenden Buches entsprechende Blätter zurecht. So wurden die Quartfolien eines schönen alten Osterspiels aus dem 14. Jahrhundert in kleine Oktavblätter halbiert und zwar so, daß von den vier Versfäulen des einzelnen Blattes je zwei auf der einen Seite ihrer Anfänge, auf der andern ihrer Reime beraubt wurden. Ich habe versucht, die so rücksichtslos mißhandelten Verse wieder zu vervollständigen, gestehe aber, daß dies nicht überall möglich war, da das vergilbte Pergament überdies noch an mehreren Stellen beschädigt ist. Es sind kleine Löcher und ein kleiner Schnitt im Text und von Blatt I ist die linke Ecke abgerissen. Die Größe der Blätter beträgt: Blatt I 181 mm lang, 130—160 mm breit, Blatt II 188 mm lang, 110—130 mm breit. Der Charakter der Schrift und die Sprache weisen dieses Denkmal unserer norddeutschen Heimat in das letzte Drittel des 14. Jahrhunderts. Die äußerst primitive Art der Dichtung gestattet dagegen den Schluß, daß wir es hier mit einem verhältnismäßig frühen Stück des mittelalterlichen religiösen Dramas zu tun haben. Und das ist bei der geringen Anzahl von geistlichen Spielen mittelniederdeutscher Mundart besonders wertvoll. Nächst dem Himmelgartener Bruchstück[1]), das als die früheste Dramatisierung des Lebens Jesu zu gelten hat, wäre das Osnabrücker Fragment das früheste Beispiel eines mittelniederdeutschen Osterspiels. Die mittelfränkischen Spiele aus Kreuzenstein[2]) und Maslricht[3]), die leider nicht bis zu den eigentlichen Passions- und Osterszenen erhalten sind, sowie das aus der Wetterau stammende sogenannte Sankt Galler Passionsspiel[4]) stehen in ihrer Art — vor allem letzteres — zwar unserer Dichtung nahe, sind aber doch schon kunstvoll und reif zu nennen im Vergleich zu dieser. Das Osnabrücker Spiel ist ein richtiges erweitertes Osterdrama gewesen, wie sie dadurch entstanden, daß man vom Kern der alten liturgischen Osterfeier rückwärts zur Dramatisierung der Passionsereignisse und darüber hinaus oft sogar bis zu Jesu Kindheit schritt, während man gleichzeitig in den vorhandenen Rahmen zwischen Tod und Auferstehung neue Szenen einschob. Zu solchen Einlagen gehört z. B. die Höllenfahrtszene, die uns in deutscher Sprache zum ersten Mal im Osterspiel von Muri[5]) begegnet, während sie lateinisch schon im Osterdrama von Klosterneuenburg[6]) vorkommt. Die lateinisch-liturgischen Grundlagen des geistlichen Dramas haben sich in keinem Spiel, selbst bis ins späte Mittelalter hinein verloren. Die Antiphonen, Hymnen, Responsorien und biblischen Sätze finden wir überall wieder. In unseren Bruchstücken sind vom lateinischen Apparat größtenteils nur Stichworte übrig geblieben. Es läßt sich aber dennoch feststellen, daß die lateinische Vorlage unseres Stückes stellenweise besonderer Art gewesen ist. Ich wage indes nicht zu entscheiden, ob es sich dabei um lateinische Acht-Silbler-Strophen gehandelt hat.

Die Szenen, die vom Osnabrücker Osterspiel übrig geblieben sind, gehen der Auferstehung voraus. Die ersten fünf Verse gehören noch zu einer Szene zwischen dem Heiland (Salvator) und entweder Gott-Vater oder dem Erzengel Michael. Dann erscheinen die Juden, um nach staunenden oder höhnischen Fragen über Jesu Wundertaten das ehebrecherische Weib heranzuführen. Diese Szene entspricht ganz dem Evangelisten Johannes, findet sich aber hier zum ersten Mal im Osterspiel verwendet. Sie steht z. B. noch nicht in der Frankfurter Dirigierrolle[7]). Erst im Frankfurter[7]) und im Alsfelder Passionsspiel[7]) und dann öfter begegnet sie wieder. Der Rat der Juden unter Caiphas Leitung bildet die folgende Szene; es fehlt darin aber noch das Auftreten des Verräters Judas, der in jüngeren Spielen eine große Rolle spielt. Nach der Beratung der Juden schickt der Heiland seine Jünger in die Stadt zur Vorbereitung des Abendmahls. Mit dieser Szene bricht Blatt I ab. Der Anfang von Blatt II beweist, daß Jesus den Kreuzestod schon gestorben ist. Joseph von Arimathia bittet Pilatus um den Leichnam. Die Juden verlangen eine Grabwache und erhalten sie. Für die ernste Tendenz unseres Spiels ist ein Zeichen das Auftreten der Grabwächter. Mehr noch als die Krämerszene beim Salbeneinkauf der Marien[8]) bot die Grabwächterszene Gelegenheit zur Einflechtung komischer Dialoge und drastischer Handlung. Die prahlerischen „Milites", die schon im Osterspiel von Tours auftreten und in den deutschen Schauspielen höchst derbe und lustige Gesellen sind, benehmen sich im Osnabrücker Osterdrama sehr zurückhaltend. Nach dem Aufzug der Grabhüter folgt leider schon die letzte Szene unseres Bruchstücks, die Höllenfahrt. Sie bewegt sich im allgemeinen im Rahmen dieser sehr beliebten und überall begegnenden Szene[9]). Am meisten ähnlich ist ihr in einzelnen Versen merkwürdiger Weise ihre oberdeutsche Schwester im Osterspiel von Muri. Das beweist am besten, daß auch das sonst so außerhalb der Grenzen des religiösen Dramas jener Zeit stehende Spiel von Muri die lateinische Vorlage der Höllenfahrt gekannt hat, die vielleicht mit liturgischem Sakrileg durch die ganze abendländische Kirche ging, ähnlich wohl wie die vorhin erwähnte Krämerszene in ihrer lateinischen zehn Silblerfassung. Auch die englische Höllenfahrt, the harrowing of hell hat Anklänge an die der Osnabrücker Bruchstücke, namentlich in der Aufführung der Seelen, die den Erlöser begrüßen. Von den französischen Passionen ist die St. Genevieve Passion zu vergleichen, auch hinsichtlich der Reihenfolge der Personen. Aber sonst beweist gerade das Osnabrücker Spiel, daß von einer Beeinflussung der niederdeutschen Passionen durch das französische geistliche Drama, wie das der belgische Chauvinist Wilmotte nachweisen möchte, gar keine Rede sein kann. Die Mundart unseres Osterspiels hat westfälischen Charakter, zeigt aber Spuren des niederfränkischen Dialekts. Es wäre möglich, daß die Vorlage des Osnabrücker Osterdramas mittelniederländisch war, verfaßt von einem schlichten, frommen Geistlichen an der Maas oder am Niederrhein. Der Abschreiber wird gleichfalls ein Cleriker gewesen sein, das beweisen schon die verhältnismäßig wenigen Fehler, vor allem aber die nur einem Lateinkundigen verständlichen liturgischen Stichworte. Die zu unseren Pergamentblättern passenden übrigen Seiten des Osnabrücker Osterspiels werden sich gleichfalls noch in alten Buchdeckeln eingeklebt befinden. Es muß dem Zufall überlassen bleiben, ob sie noch einmal ans Tageslicht kommen.

Göttingen, den 21. Juni 1919.

---

[1]) ed. Sievers. Z. f. d. Sf. 21. 393 ff.
[2]) ed. Strobl, Halle 1909.
[3]) ed. Zacher, Z. f. d. A. 2, 303 ff.
[4]) ed. Mone, altdeutsche Schauspiele, 1, 72 ff.
[5]) Germania 8, 273.
[6]) Pfeiffer. Jahrbuch des Stifts Kl. 1908.
[7]) Kürschners Nationalliteratur.
[8]) Vgl. Dürre, Merkatorszene, Göttingen 1915.
[9]) Die berühmteste ist die des Osterspiels von Redentin, das aber viel jünger ist als das Osnabrücker Bruchstück.

Der Text.

(Die eingeklammerten Stellen sind Ergänzungen des Herausgebers).

[1. Szene.]

1. Ia [ſ]o grot ſal weſen de pine miin?
2. Du ſalt an deme cruce haen!
3. och mochteſtu clagen dan
4. dine pine ende dine noet,
5. de cortlike ſal weſen groet.

[2. Szene.]

6. Judei: O du vorkerde man!
7. Segh ons wat wi vragen ſan[1]):
8. wanne comt di deſe walt,
9. dattu makes ſůnt, iůnc[2]) ende alt,
10. van[3]) wen ſin deſe teiken groet,
11. du doeſt opſtaen lude van der[4]) doet
12. ende doeſt ſeen de ne en ſach?
13. wi wundern wo dat weſen mach!
14. du doeſt cropele rechte gaen
15. unde alle ſieken ſůnt geſtaen[5]);
16. du doeſt man alle dinen wille;
17. dat ne ſal number bliuen ſtille!
18. Sal. O, gi joden, ic ſeggbet ib,
19. al, dat gi mi vraget nu:
20. mine genade ende mine Gewalt
21. [ſal ic vorc[6])] (laren manichfalt:
22. Ib mine werke ende mi[7])[n doet]
23. dat is trůe ende otm[oet][8]).
24. Jc bin comen van g[ode recht]
25. unde bin ſin ſone ende [ſin cnecht].
26. Jc ben bereit genade [to doen],
27. want ic ben marie[n ſoen].
28. De to mi hebben v[aſtmode[9])],
29. den wil ic min rike g[ewen van Gode].
30. we mi anbedet de [plike],
31. den wil ic gewen dat [himmelrike].

[3. Szene.]

32. Ju. Seman, wi ſpreket di va[n dinen raet]:
33. dit wif is begrepen [up der miſdaet];
34. ſe hebet owerſpel g[edaen]
35. hiromme ſal men ſe [ſtenen ſaen],
36. als her moyſes tafle [ſeggbt],
37. de unſe ee[10]) to male [kennet recht].
38. Overkerde man wa[t is din raet?]
39. wat wiltu dat men [mit er begaet?]
40. Sal. we ſo ſunder ſůnde is,
41. de neme ſtene alſu[s]
42. unde werpe den erſten [up dat wif]
43. Ic [unde ſtene recht] er ſundige lif! —
44. [wif, wa]r ſin de ioden gaen?
45. [de wi alſůs bi d]en ſtenen ſaen?
46. [ſo gae de[n] hen, al ſůnder liff[11]);
47. [want ieder h]adde en ſůndich lijf!
48. [nu we]ſ hirna ower reine,
49. [doe di mi]t mannen nummer meine!
50. [all dine ſůnd]e vorgeve ic di;
51. [och ſůndige numm]er, des bid ic di!

facimus[12]). [4. Szene.]

52. [wat ſůn wi] doen, wat dunct u goet[13])
53. [want deſe m]an groete teken doet
54. [laten wi he]ne alſůs bewerden,
55. [vorkeret he ons] hemel ende erden!
56. [he ſal des dode]s ſijn, vil goet mi[14])
57. [důnkt unde dat it] dorumme bi tijt ſi,
58. [dat he v]an den weghe come,
59. [to un]ſer aller vrome.

Übersetzung.

Jesus: 1. Szene.

1. So groß ſoll meine Pein ſein?
2. Erzengel: Du ſollſt am Kreuze hängen!
3. Ach könnteſt Du dann
4. Deine Pein und Deine Not klagen,
5. Die bald ſo groß ſein wird.

2. Szene. (Jeſus und die Juden.)

6. Die Juden: O, Du verdrehter Mann!
7. Sag uns gleich, was wir fragen:
8. Woher kommt Dir dieſe Gewalt,
9. Daß Du geſund machſt Jung und Alt!
10. Von wem ſind dieſe großen Zeichen:
11. Du erweckeſt Leute vom Tode
12. Und machſt ſehend den, der nie ſehen konnte.
13. Wir wundern uns, wie das kommt;
14. Du machſt Krüppel wieder gehend
15. Und alle Siechen gleich geſund;
16. Du läßt alle Deinen Willen tun.
17. Das ſoll nicht verborgen bleiben.
18. Der Heiland: O, Ihr Juden, ich ſage es Euch,
19. Alles, was Ihr mich jetzt fragt:
20. Meine Gnade und meine Macht
21. Will ich gerne erklären.
22. Mein Tun und mein Gebot
23. Iſt Treue und Demut.
24. Ich bin gekommen, von Gott gerecht
25. Und bin ſein Sohn und ſein Knecht.
26. Ich bin bereit, Gnade zu tun,
27. Denn ich bin Mariens Sohn.
28. Denen, die an mich glauben,
29. Will ich mein Reich geben!
30. Dem, der mich anbetet von Herzen
31. Will ich das Himmelreich geben.

3. Szene. (Das ehebrecheriſch Weib.)

32. Die Juden: Seemann, wir fragen Dich um Deinen Rat,
33. Dieſes Weib iſt auf Miſſetat ergriffen;
34. Sie hat Ehebruch begangen;
35. Deshalb ſoll ſie geſteinigt werden,
36. Wie Herrn Moſes Tafel ſagt,
37. Der unſere Geſetze am beſten kennt.
38. Verdrehter Mann, was iſt Dein Rat?
39. Was willſt Du, daß man mit ihr begeht?
40. Der Heiland: Wer ſo ohne Sünde iſt,
41. Der nehme alſo Steine
42. Und werfe den erſten auf das Weib.
43. Und ſteinige recht ihren ſündigen Leib!
44. Weib, wohin ſind die Juden gegangen,
45. Die wir ſo bei den Steinen ſahen?
46. So geh denn hin ohne Streit —
47. Denn jeder hatte einen ſündigen Leib!
48. Nun ſei hiernach beſonders rein,
49. Gib Dich mit Männern nicht mehr ab!
50. All Deine Sünde vergebe ich Dir!
51. Doch ſündige nimmer, darum bitte ich Dich.

4. Szene. (Rat der Juden.)

52. Ein Jude: Was ſollen wir tun, was dünkt Euch gut;
53. Dieſer Menſch tut Zeichen und Wunder.
54. Laſſen wir ihn ruhig gewähren,
55. Verkehrt er uns Himmel und Erde.
56. Deshalb dünkt mich der Rat gut,
57. Daß es an der Zeit iſt, daß er
58. Aus dem Wege geſchafft wird
59. Zu unſer aller Nutz und Frommen:

[1]) = ſchnell. [2]) hs. iůne. [3]) hs. wan. [4]) niederld. [5]) hs. gesaen. [6]) abgeriſſen. [7]) von 22—42 ſind die Versſchlüſſe abgeſchnitten. [8]) = Demut. [9]) Glauben, Standhaftigkeit. [10]) = Geſetze. [11]) Streit. [12]) Stichwort aus dem Vulgatatext: quid facimus quia hic homo multa signa facit. Johannes 11, 47. [13]) hs. guot. [14]) hs. mī. Die Ergänzung dieſes und der folgenden Verſe iſt ſchwierig.

60. [laiet leben] deſen dar io neit.
61. [trůwen, du ſeg]ges alreſt de wisheit:
62. [de drogener wol]de dat ſe geven
63. [for hene al]le ſterben offe leuen!
64. [it is goet i]t behaget mi wale
65. [nu raetet] ende cundeget iwe tale[1])
[ad?] [Ca]yphan.
66. gi heren ir ben to] iu comen
67. [dat ic ſeghe minen r]aet um iwen vromen
68. [he is c]omen in dit land,
69. [ſo als m]an en quic[2]) fant.
70. Id he pinit[3]) ſich in ſinre lere,
71. wo he al de werlt vorkere
72. en truwen, ſal he haldent leven,
73. wi werden alle des landes vordreven.
Cayphas: expedit vobis[4])
74. gi heren, ic ſaghe u minen raet
75. unde wat mi dunket en goet daet:
76. dat gi doden den drogenere,
77. de dar ſeget, he ſi en here;
78. des ſijt ſeker ende wijs
79. dat dat vel biter is
80. dat he alleine ſterve,
81. dan al de werlt vorderve.
82. Ju. her, here, dine tale
83. behaget ons harde wale;
84. mer wi laten dit beſtaen
85. want unſe hochtijt ſi vorgaen.
86. Ca. Jt behaget mi wal, it is goet;
87. mer he ſal io bliven doet!
88. Ju. truwen here, dat ſal weſen
89. des dodes en ſal he nicht geneſen.

[5. Szene.]

90. Sal. leve Kinder nu hoert mire!
91. min tijt ſkal commen harde ſcire,[5])
92. dat ic ſal dogen pine groet,
93. lewe brunt dor iuue noet.
94. darumme ſole gi in de ſtat gaen;
95. dar vinde gi alreide ſtoelte ſtaen,
96. dar ſol i uns bereiden en eten
97. ende ſůn vor war weten,
98. dat ic dat vil gerne ſe,
99. er mine martilie[6]) g[eſke].

IIa Josep. [6. Szene.]

100. pylatus, he heft pine ſo groet
101. geleden unde ſo menege noet,
102. dattu machſt ſijn alwis
103. dat he ummer doet is.
pilatus
104. nu dat ſo is, ſo loſen af
105. unde bring hene in dat graf!
et sic sepelietur. Judei: memores sumus domine.

[7. Szene.]

106. her pilatus, wi ſin bedacht,
107. dat de drogener heft geſacht,
108. over drie dage wil ic upſtaen
109. ende t leven weder untfaen!
110. des ſende lude vor dat graf,
111. dat uns nien ſkade come daraf,
112. de du dat licham moges bevelen.
113. dat ſine iungher ni ene vorſtelen,
114. unde ſeggen dan al ſunder wan,
115. he is von der doet upgeſtan.
116. en truwen, pilatus here,
117. dat vorwinne wi nummer mere!
pilatus
118. nu nemet, de iu darto nutte ſin

60. Schonen dürfen wir dieſen da nicht!
61. Ein 2. Jude: Du ſprichſt fürwahr gut und weiſe.
62. Denn dieſer Menſch wollte, daß alle
63. Für ihn Tod und Leben einſetzten.
64. Ein 3. Jude: Es iſt gut, es behagt mir wohl
65. Ihr Juden ſprecht und tut Eure Anſicht kund.
(Gamaliel zu Kayphas.)
66. Ihr Herrn, ich bin zu Euch gekommen,
67. Damit ich meinen Rat gebe, Euch zu Nutz und Frommen.
68. Er iſt in dies Land gekommen
69. Wie ein Vieh!
70. Er bemüht ſich mit ſeiner Lehre
71. Alle Welt abtrünnig zu machen.
72. Traun, ſollte er das Leben behalten,
73. Wir würden alle des Landes vertrieben.

74. Kayphas: Ihr Herrn, ich ſage Euch meinen Rat,
75. Und was mich dünkt eine gute Tat:
76. Tötet den Betrüger,
77. Der da ſagt, er ſei der Herr.
78. Deſſen ſeid ſicher und gewiß,
79. Daß es viel beſſer iſt,
80. Daß er alleine ſtirbt,
81. Denn alle Welt verdirbt.
82. Juden: Herr, Herr, Deine Rede
83. Gefällt uns ganz ausgezeichnet,
84. Aber wir wollen die Sache verſchieben,
85. Bis das Feſt vorbei iſt.
86. Kayphas: Ich bin einverſtanden, es iſt gut,
87. Aber er ſoll ja ſterben!
88. Die Juden: Traun, Herr, das ſoll geſchehn,
89. Dem Tode ſoll er nicht entgehn.

5. Szene. (Vorbereitung des Abendmahls).

90. Heiland: Lieben Kinder, nun höret mich:
91. Meine Zeit wird kommen ſehr bald,
92. Daß ich große Pein erleiden werde,
93. Lieben Freunde, Eurer Not wegen.
94. Deshalb ſollt Ihr in die Stadt gehen,
95. Dort findet Ihr Stühle bereit,
96. Da ſollt Ihr uns ein Eſſen bereiten,
97. Und ſollt fürwahr wiſſen,
98. Daß ich das ſehr gerne ſehe,
99. Ehe mein Marthyrium beginnt.

6. Szene. (Joſeph von Arimathia und Pilatus.)

100. Pilatus, er hat ſo große Pein gelitten
101. Und ſo manche Not,
102. Daß Du ſicher ſein kannſt,
103. Er iſt tot.

104. Pilatus: Wenn dem ſo iſt, ſo löſe ihn ab
105. Und bring ihn in das Grab.

7. Szene. (Die Juden und Pilatus.)

106. Herr Pilatus, wir ſind darauf bedacht,
107. Daß der Betrüger geſagt hat:
108. Über drei Tagen will ich aufſtehen,
109. Und das Leben wieder anfangen.
110. Deshalb ſende Leute vor das Grab,
111. Damit uns kein Schade hinterher trifft;
112. Der Du über den Leichnam zu befehlen haſt,
113. Damit ſeine Jünger ihn nicht ſtehlen,
114. Und ſagen dann einfach,
115. Er iſt vom Tode auferſtanden.
116. Fürwahr, Herr Pilatus,
117. Das würden wir niemals verſchmerzen.

118. Pilatus: Nehmt Euch Leute, die Euch dazu nützlich ſind,

[1]) = Rede. [2]) Stück Vieh. [3]) bemüht ſich. [4]) Johannes 11, 50. [5]) ſehr ſchnell. [6]) Marter.

119. ende hodet wol, dat is de raet min.
pilatus: accedite milites; milites non dederunt si
[8. Szene.] fuerunt
120. pilatus her, wi willent gerne don,
121. dattu uns gewes solt unde loen!
122. cunne wi neit hoden einen doden man,
123. So solde men uns in de galghen haen
unus militum [9. Szene.]
124. gi hern ic saghe iu
125. wi behovet wale nu
126. dat wi waken blijtlike
127. dat uns ne skie niet dorlike
128. dat wil ic iu oc vor war saghen,
129. IIb worde he nu henen d[ragen]
130. dat wi't in unser e[re]
131. en vorwunnen num[mere]
132. oc solde wijt hoden vil [goet]
133. en worde dat graf [onse doet]
134. des sole gi leven gese[llen min]
135. an der hoede bliti[ke sin]
angelus exsurge S[alvator]
diliculo resurrexi, posuisti duo
ang[eli] usque ad infernum [d]uo [an]g[eli].
[10. Szene.]
136. [1]) gi vorsten von der helle
137. doet up de doer snelle
138. de bruwde commt g[egangen]
139. bruwet iu de dar inne bangen.
dyabolus.
140. wi sin no harde vr[ô]
141. dat uns weldelike[2]) [skie so]
142. we is de dar rusch[et[3]) so lude]
143. unde mit soliker ma[cht uns budet?[4])]
angeli
144. het is ein coninch
145. ende boven allen ding!
146. he vechtet seghe [talre tijd],
147. So war he comet [in eren sijt]
alii angeli: tollite [portas]
148. do up de helle dor,
149. der eren coninch is hi[vor]!
150. grimmech comt he ende [mit moet]!
151. des sol i hebben den [bitren doet]
diabolus.
152. wat sin desse mere?
153. unde we is dese here?
154. de sines modes is s[o bedacht],
155. dat he uns budet m[it soliker macht].
angeli:
156. en here vullen crech[t][5])!
157. he is weldich unde r[echt]!
[11. Szene.]
158. IIC 1. [anima] Si wille come ghode here,
159. [dattu ous bringhes dicke trost unde ere
160. [2. anima] [Si bedanke]t vil edele here,
161. [Lof si iu p]rijs unde ere
162. [van der helle erloest] gi uns sijt,
163. [weldicher con]inch talre tijt!
164. [ic doge pine] vifdusent iar
165. [leve her]e ic segge iu war
166. [vorgewet mine] mistaet um uwe bot,
167. [dat i]c want, gi wesen got!
168. [vorgewet nu d]e girecheit[6]) mine
169. [ic hebbe ged]oghet jamerlike pine.
170. 3. anima [willecome s]isstu leve here!
171. [gepriisset sijst]u ummer mere!

119. Und hütet wohl, das ist mein Rat.

8. Szene. (Pilatus und die Wächter.
120. Pilatus, Herr! wir wollen es gerne tun,
121. Wenn Du uns Sold und Lohn gibst.
122. Sollten wir nicht einmal einen Toten hüten können,
123. So sollte man uns an den Galgen hängen.

9. Szene. (Die Wächter unter sich.)
124. Einer der Wächter: Ihr Herrn, ich sage Euch
125. Wir hoffen sehr,
126. Daß wir fleißig wachen,
127. Damit uns nichts Unangenehmes passiere.
128. Das will ich Euch nämlich sagen
129. — Würde er von hinnen getragen —
130. Wir würden es nimmer
131. In unserer Ehre verwinden.
132. Das Grab könnte unser Tod werden,
133. Wenn wir's nicht gut bewachten.
134. Deshalb sollt Ihr, lieben Gesellen
135. Fleißig auf der Hut sein.

10. Szene. (Christi Höllenfahrt.)
136. Die Engel an der Höllenpforte: Ihr Fürsten von der Hölle,
137. Macht auf die Tür schnelle,
138. Die Freude kommt gegangen
139. Freut Euch, die Ihr darin banget.

140. Der Teufel: Wir sind nicht sehr davon erbaut,
141. Daß uns so Gewalt angetan wird.
142. Wer ist es, der da so laut lärmt,
143. Und so herrisch befiehlt?

144. Die Engel: Es ist ein König,
145. Der über allen Dingen steht,
146. Er erficht Siege zu aller Zeit
147. So wahr er jetzt in Ehren kommt!

148. Andere Engel: Tu auf der Hölle Tor,
149. Der Ehren König ist davor;
150. Grimmig kommt er und mit Mut!
151. Darum werdet Ihr bittren Todes sterben!

152. Die Teufel: Was sind das für Mären?
153. Und wer ist dieser Herr,
154. Der seines Mutes so bedacht ist,
155. Daß er uns mit solcher Gewalt gebietet?

156. Die Engel: Ein Herr voller Kraft,
157. Er ist stark und gerecht.

11. Szene. (Die Seelen werden erlöst.)
158. 1. Seele: Sei willkommen guter Herr,
159. Daß Du uns bringest Trost und Ehr.
160. Sei bedankt viel edler Herr,
161. Lob sei dir, Preis und Ehr.
162. Von der Hölle erlösest Du uns jetzt,
163. Mächtiger König aller Zeiten.
164. 2. Seele: Ich ertrage Pein 5000 Jahr.
165. Lieber Herr, ich sage Euch die Wahrheit.
166. Vergebt nun meine Missetat um Euret willen,
167. Weil ich glaubte, Ihr seiet gut.
168. Vergebt mir nun meinen Geiz.
169. Denn ich habe gelitten jämmerliche Pein.
170. 3. Seele: Willkommen seist Du lieber Herr,
171. Gepreiesest seist Du immer mehr,

[1]) Man beachte die 4 Zeiler der Höllenfahrtszene. [2]) mit Gewalt, [3]) klappert, Lärm macht, [4]) gebietet, [5]) voller Kraft. [6]) Geiz.

172. [in der helle ic n]oe[1]) ſitte nu
173. [in groeten] pinen claghe ic iu.
174. 4. anima [bruwde, als ic] di bornam!
175. [ic ben de] ſpreker abraham!
176. [bedankt] ſiſtu leve her vater min,
177. [ic ſal] mitti in den paradiſe ſijn.
178. 5. anima [ach dat ic] mitten brodern mijn
179. [ſo lange i]n der helle bijn! —
180. [van hert]en willecome ſiſtu troeſt,
181. [van der hell]e ſint wie nu vorloeſt!
182. 6. anima [nu ſal ſin vorloe]ſt ic mohſes!
183. [ic cunde] niet laten des,
184. [als ic iu v]or der helle ſach,
185. [ic moſ]te lachgen wat ic mach!
186. 7. anima [in der helle ſitt]e ic coninch david
187. [ic ben ein prophete] al ſunder nijt[2])
188. [als ic iu vo]r der helle ſach,
189. [hadde ic] nie ſo bliden[3]) dach.
190. 8. anima [ic ben ie]ſaias van den propheten,
191. II d mit orlove moet ic alſo heten!
192. nu is volcomen mine prophecie,
193. des hebbe loſ de moder marie!
194. 9. anima ic prophete her Yosias
195. moet rechte ſpreken nicht als 1 was[4]),
196. here nu eſt al openbare,
197. dat untheten[5]) was, is worden ware!
198. II d wie andren propheten melaghior,
199. ihremias ende ezechiel
200. her unde al dine leven vrent,
201. de di dicke hebben ghedenet,
202. wi danket di ſere
203. in tucht unde in ere!

Salvator

204. dor ivve pine, vele groet,
205. hebic gedoget[6]) den bitren doet!
206. nu comet mit mi in min rike,
207. dar ſůn gi ſitten ewelike!

animae.

208. here ſcipper[7]) weldich god,
209. want wi braken din ghebot!
210. des hebbe wi der helle ſuere
211. vijfduſent iar, unde mere,
212. an groeten iamer gedoghet!
213. ouer din guede dat vortoget,[8])
214. dat dine genade groter is
215. dan unſe ſůnde, dat is wijs!
216. want du biſt comen, her gemeit,[9])
217. des wi in deſer duſterheit
218. gebeidet[10]) hebben, vater here
219. dattu uns von deſen kerkenere
220. loſeſt, her, an deſer nacht,
221. weldighe God, mit diner macht! —
222. dicke wi her de genade dine
223. mit vnſen tranen in deſer pine
224. unde mit ſcreviene[11]) han begert,
225. der wi van di nů ſint gewert;
226. want du uns haddes mistroeſt!
227. nu heſtu uns van der helle loeſt;
228. unde mitti ſun wi ewelike
229. [nu ſitten in dem himmelrike.]

172. In der Hölle ſitze ich, Noah, nun
173. In großer Pein klage ich Dir!
174. 4. Seele. Freude! als ich Dich vernahm!
175. Ich bin der Sprecher Abraham!
176. Bedankt ſeiſt Du lieber Herr Vater mein,
177. Ich ſoll mit Dir im Paradieſe ſein.
178. 5. Seele. Ach, daß ich mit den Brüdern mein
179. So lange in der Hölle bin.
180. Von Herzen willkommen ſeiſt Du, Troſt,
181. Von der Hölle ſind wir nun erlöſt.
182. 6. Seele: Ich werde erlöſt, ich Moſes,
183. Ich konnte nicht laſſen das,
184. Als ich Dich vor der Hölle ſah,
185. Mußte ich aus vollem Herzen lachen.
186. 7. Seele: In der Hölle ſitze ich König David
187. Ich bin ein Prophet, ohne Streit,
188. So einen frohen Tag hatte ich noch nie,
189. Als heute, wo ich Dich vor der Hölle ſah.
190. 8. Seele: Ich bin Jeſaias von den Propheten,
191. Mit Verlaub muß ich ſo heißen,
192. Denn nun iſt meine Weisſagung wahr geworden.
193. Deſſen ſei gelobt die Mutter Maria.
194. 9. Seele: Ich Prophet, Herr Joſias,
195. Muß nicht wie ein tönendes Erz ſprechen:
196. Herr, nun iſt alles offenbar,
197. Was verkündet iſt, iſt wahr geworden.
198. 10. u. folgende Seelen: Wir andern Propheten, Melaghior,
199. Jeremias und Ezechiel
200. Herr und all deine lieben Freunde,
201. Die Dir gerne gedient haben,
202. Wir danken Dir ſehr
203. In Zucht und in Ehren.

204. Der Heiland: Eurer ſchweren Pein wegen
205. Habe ich den bitteren Tod erlitten,
206. Nun kommt mit mir in mein Reich,
207. Da ſollt Ihr ſitzen ewiglich.

208. Die Seelen: Herr Schiffer, gewaltiger Gott,
209. Wir haben gebrochen dein Gebot,
210. Deshalb haben wir der Hölle Qual
211. Fünftauſend Jahr und mehr
212. In großem Jammer erlitten.
213. Aber Deine Güte hat bewieſen,
214. Daß Deine Gnade größer iſt
215. Als unſere Sünde! Das iſt gewiß.
216. Denn Du biſt gekommen, lieber Herr,
217. Auf den wir in dieſer Dunkelheit
218. Gewartet haben, Herr Vater;
219. Damit Du uns von dieſem Kerker
220. In dieſer Nacht erlöſeſt,
221. Mächtiger Gott, mit Deiner Gewalt.
222. Deine Gnade, Herr, haben wir
223. Mit unſeren Tränen in dieſer Pein
224. Und mit Weinen oft begehrt.
225. Nun ſind wir ihrer teilhaftig.
226. Denn Du hatteſt uns mißtröſtet!
227. Nun aber haſt Du uns von der Hölle erlöſt
228. Und mit Dir ſollen wir ewiglich
229. Nun ſitzen in Deinem Himmelreich.

[1]) Noa. [2]) hs. (ohne Widerwillen) mijt. [3]) hell, froh. [4]) leeres Gefäß. [5]) f. vers 109 = verheißen. [6]) erlitten. [7]) ſ. Vers 32. [8]) gezeigt. [9]) = lieb. [10]) Harren. [11]) Weinen.